

Lahcen Abachouch

Aikido in Agadir/Marokko

‡ *Lahcen Du machst Aikido in Agadir, in Marokko. Wie hast Du zu Aikido gefunden, was weckte Dein Interesse?*

Schon als Kind habe ich mich für die asiatische Kultur interessiert, alles gefiel mir, so ist es nicht verwunderlich, dass ich eines Tages auf die Kampfkünste gestoßen bin. Direkt hinter meinem Geschäft fand ich ein Dojo, dort erklärte man mir, dass sie Aikido praktizieren. Es beeindruckte mich, es war nicht Kampf, so wie der Lehrer sprach, das war eine neue Terminologie für mich, das beeinflusste mich... so begann ich mit Aikido.

‡ *Hast Du davor eine andere asiatische Sportart kennen gelernt?*

Ich habe sechs Monate in das Training des Tae-kwon-do hinein geschnuppert, es sprach mich aber nicht an.

‡ *Was war schöner, ansprechender an Aikido, weißt Du das noch?*

... im Aikido fand ich die Sauberkeit von Herz und Seele.

Es lag nicht am Tae-kwon-do, nein sicher war es die gesamte Situation die mir nicht gefiel. Im Aikido hatte der Lehrer ein großes Herz, er gab sehr viel, erhielt aber wenig Dank. Die Bewegungen sprachen mich an, das wollte

ich, ich fand mich darin wieder. Eine Sauberkeit, auch die Sauberkeit von Herz und Seele.

‡ *Wer war Dein erster Lehrer?*



Lahcen Abachouch

Herr Lahcen Wafiq, er ist als 4. Dan aus Casablanca gekommen, blieb zwei Jahre und hat dann „wegen seiner Frau“ die Stadt verlassen. So stand ich

ohne Lehrer da und begann Aikido zu unterrichten.

‡ *Aber nach zwei Jahren hat man noch kein Aikidoniveau?*

Das ist richtig, ich hatte den blauen Gurt, und habe als ältester Praktizierender die Verantwortung der Gruppe übernommen. Wenn ich die Gruppe nicht übernommen hätte, hätte sie sich aufgelöst. So bin ich zwei mal im Monat nach Casablanca gefahren, um an den Seminaren dort teilzunehmen – das sind immerhin über 500 km für eine Strecke. So habe ich als 2. Kyu angefangen zu unterrichten und nach 2 Jahren meinen Sho Dan in Casablanca gemacht.

‡ *In welchem Jahr hast Du mit dem Aikido begonnen?*

1995. Durch meine Besuche in Casablanca legte ich dann 1998 den Sho Dan, 2001 den Ni Dan und 2003 den San Dan vor dem nationalen Komitee unter Alaoui Sensei ab.

‡ *Warum weiß man so wenig über die Geschichte des Aikido in Marokko und in Afrika?*

Nach meiner Meinung hat Alaoui Sensei angefangen hier in Marokko das Aikido organisiert aufzubauen. Er hat viele Aikidoka ausgebildet, es gibt viele fünfte und sechste Dane in seinem Umfeld. Leider begannen aber einige wenige seiner Schüler sich gegen Alaoui Sensei zu erheben und haben ihre eigene Gruppe, ihren eigenen Verein gegründet, anstatt die Gruppe ihres Lehrers, sowie das nationale Komitee zu stärken. Wahrscheinlich ein Prob-

*... Aikido gibt soziale Beziehungen,
spätestens dann schmilzt der Aspekt
Kampfkunst.*



lem des Egos? Was sich nach meiner Meinung auch darin ausdrückt, dass sie, statt mit Aikido fortzufahren, sie z. B. Aiki-Daitoryu oder Aiki-Jujutsu „kreatierten“ ... So haben sie zumindest erreicht, dass Aikido in Marokko schwächer, statt stärker wurde. So sehe ich auch einen großen Unterschied zu Europa. Ihr habt zum Beispiel Journalisten wie Dich, die über Aikido schreiben, das fehlt uns hier, die Journalisten zeigen kein Interesse am Aikido.

Aber immerhin gibt es noch das nationale Komitee, mit Alaoui Sensei an der Spitze. Natürlich, er präsentiert Aikido in Marokko – das Komitee besteht aus

seinen Schülern. Auch ich bin mittlerweile nun als vierter Dan Mitglied im nationalen Komitee.

‡ *Weißt Du zufällig wo Monsieur Alaoui Aikido lernte?*

Hier in Marokko hat er bei Georges Stobbaerts begonnen. Auch war er bei vielen Senseis, hatte aber mit Tamura Sensei „neu und intensiv begonnen“. 1970, bei einem Seminar, hat Tamura ihm geholfen ein Dojo in Casablanca (Syudokan Klub) zu gründen, das nur für das Aikido in Marokko ist.

‡ *Nationales Komitee, das klingt für mich wie eine organisierte Gruppe, wie ein Verband?*

Wie bereits gesagt, ich gehöre dem an. Ich bin Berater für die Region Aga-

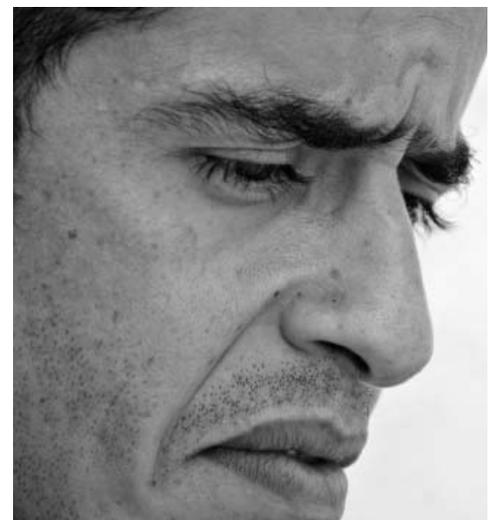
*Mit meinem 4. Dan bin
keine große Leuchte,
man muss schon Sensei
sein, um etwas erreichen zu können.*

dir. Der Rest der Mitglieder ist sehr ambitioniert – alle geben ihr Bestes für die Entwicklung des Aikido in Marokko. Das Komitee das vorher existierte, kenne ich persönlich nicht, aber ich kann sagen, dass es dazu beigetragen hat, dass man nichts über das Aikido in Marokko in Internet findet.

‡ *Dem entnehme ich, dass es da etwas gegeben haben muss, was nicht würdig ist, veröffentlicht zu werden?*

Ich selbst habe viel gehört, proportional zu dem Gehörten steigt aber auch die Schwierigkeit, die Wahrheit aus den Quellen zu filtern, denn ein jeder sagt das, was in seinem Interesse liegt. Um es abzukürzen, auf Grund korrupten Verhaltens dieses Komitees, verlor das nationale Komitee die Verbindung zum Aikikai, genauer der Aikikai schnitt die Verbindung ab. Wie ich es verstanden habe, hat das Komitee das Geld für die Aikikaigrade der Mitglieder verschwinden lassen. [Anm.d.Red.: das ist keine Korruption sondern Diebstahl.]

Wir haben aus dieser Erfahrung gelernt, einige Dinge umorganisiert und hoffen, dass so etwas nicht mehr vor-



Das Leben selbst ist ein Kampf.

kommen kann, dass zum Beispiel ein Kassierer krumme Dinge macht. Man muss ehrlich sagen, die Korruption ist ein Problem in Marokko.

Der materielle Schaden, den das alte Komitee „hinterlies“ ist nicht so groß, aber der Imageschaden den wir erlitten haben ... – wir wollen nun nach Vorne schauen.

Wir geben uns Mühe, das zu „reparieren“, aber es ist nicht leicht.

‡ *Abgesehen von diesen Problemen, Du machst Aikido und bist Mitglied im nationalen Komitee, hast Du weiterführende Ideen?*

Die Entwicklung des Aikidos in meiner Region. Mit meinem 4. Dan bin keine große Leuchte, man muss schon Sensei sein, um etwas erreichen zu können. Aber ich helfe so gut wie ich kann, um weitere Vereine für uns zu gewinnen und unsere Gruppe zu vergrößern – immerhin haben wir in dieser Region wieder an Vertrauen gewonnen.

‡ *Das hat nichts mit Deinem Ego zu tun?*

Im Gegenteil, man muss sich selbst vergessen – wir geben mehr, als wir zurück bekommen. Die Zuverlässigkeit ist es die hier zählt – Aikido ist ein Leben.

‡ *Du sagtest zu Beginn, dass Dir das Aikido besser gefiel, so bist Du dabei geblieben. Was hat Dir so gut gefallen?*

Ganz einfach, die Großherzigkeit. Im täglichen Leben ist dies das Wichtigste – wie man im Französischen sagt, de non de non (es geht hier um das Verb donner auf Französisch: geben. Das ist hier ein Ausdruck donnant donnant: auf Deutsch eine Hand wäscht die andere), wenn man etwas gibt, dann erwartet man etwas zurück, im Aikido ist es das Gegenteil.

‡ *Ist das heute noch so?*

Ja sicher. Das ist der Weg des Aikido, man wartet nicht auf eine Gegenleistung. Gut, ich glaube den Sinn Deiner Frage zu verstehen, Aikido hat viel verloren – man muss viel mehr geben heutzutage.

‡ *Ist Aikido eine Kampfkunst?*

Ja, es ist eine Kampfkunst. Wenn man es aber macht, dann gibt es soziale Beziehungen, spätestens dann schmilzt dieser Aspekt.

‡ *Fehlt nicht der Kampf im Aikido?*

Das Leben selbst ist ein Kampf. Heutzutage denkt man nicht mehr an Gewinner und an Verlierer. Ihr seid nach Marokko gekommen, nicht aber für den Kampf, sondern um mit uns zu sprechen – um ein Miteinander.

Dasein im richtigen Moment. So wie wir übereingekommen sind, an der Geschichte des Aikidos in Marokko



*Ein Leben,
Aikido
bedeutet viel
für mich ...*

zusammen zu arbeiten – viele in unserem Komitee arbeiten an Kleinigkeiten, damit wir wieder eine repräsentative Geschichte bekommen.

‡ *Was ist Aikido für Dich?*